

— Stuttgart, 10. Juli. Auch über das Wetter, das sonst der prosaische und triviale Gegenstand ist, über den man sprechen und schreiben kann, ist es bisweilen möglich, in Begeisterung zu gerathen, denn wie viele Hunderte überschlagen dormalen nicht die wichtigsten politischen, gerichtlichen u. Abhandlungen, und weiden sich an einem Artikelchen über Wetter und Aussicht auf die Ernte. Und wie freut man sich, wenn man hört, daß die Schnitter und Schnitterinnen, ihre fröhlichen Lieder singend, in langen Zügen dem Hegau zuwandern, wo die Ernte schon in wenigen Tagen beginnen wird. Im Unterlande harret ebenfalls die Gerste der Sichel, und auch bei uns legt das Fruchtfeld seyn grünes Frühlingsgewand ab, um ein leichtes gelbes Sommerkleid anzuziehen; ein Gerstfeld ist schon aus weiter Ferne zu erkennen. Die Dinkel-Halme vermögen kaum die schweren Lehren zu tragen. — Die Thäler sind ein wogendes Saatenmeer und stehen so voller Schönheit und Segen, wie sie im Anfang des Frühjahrs auch der kühnste Wunsch nicht zu erwarten gewagt hätte. Selbst die so gefürchtete Kartoffelkrankheit scheut sich, in die Allgemeinheit des Segens einen Miston zu bringen. Nirgends hat sie sich bis jetzt gezeigt, und Alle leben der Hoffnung — und Viele der Ueberzeugung — daß auch die Leidenszeit dieser Gottesgabe abgelaufen. Sollte die Haberernte auch nicht so ergiebig ausfallen, wie die der übrigen Früchte, so wird dieß den Pferden keinen großen Nachtheil bringen; sie werden auch Passagiere zu ziehen haben, die um manche bange Sorge leichter sind. — Hohe Wärme, abwechselnd mit mildem Thau und Regen, bringen die Saaten so schnell zum Reifen, daß noch vor Ablauf des Monats die beladenen Erntewagen in unsere Stadt einziehen werden. Ueber den Stand der Weinberge und den Verlauf der Traubenblüthe, herrscht nur eine Stimme, daß er nicht glücklicher seyn könnte. — Laßt Bacchus und Ceres in freudigem Vereine das Land durchziehen, dann werdet ihr sehen, wie schnell sich die Blicke aufheitern, wie schnell sich die düstere Beklommenheit in heitere Fröhlichkeit, und die Thräne des Kummers in das Lachen des Ueberflusses verwandelt! Millionen freudiger Herzen heben mit Thränen des Dankes die Hände empor und rufen voll Inbrunst: „der alte Gott lebt noch!“

— Stuttgart, 9. Juli. Die jetzt vollendeten Modelle der seit gestern in den K. Anlagen aufgestellten Thiergruppen versammeln fortwährend einen großen Kreis von Neugierigen um sich. Sie sind übrigens nicht für die Anlagen, sondern sollen, in Erz gegossen, in dem untern K. Park Rosenstein, in der Wilhelma, aufgestellt werden. Es sind drei Gruppen, von denen aber die Hirschhage bereits zum Gießen vorbereitet ist. Nach den aufgestellten Modellen zu urtheilen, wären die Dimensionen der Gestalten zu klein für die Anlagen. In Beurtheilung der beiden Gruppen gibt das Publikum der Schweinhage unbedingt den Vorzug vor der Bärenhage, da erstere mehr Harmonie und Wahrheit enthält.

Großörlach. (Bau = Accord.)

Das hiesige Schulhaus soll nach dem Beschluß der bürgerlichen Collegien reparirt, und auf dasselbe ein neues Thürmchen erbaut werden. Die Kostenvoranschläge betragen:

Maurerarbeit	fl. 11. — fr.
Zimmerarbeit	fl. 64. 35 fr.
Flaschnerarbeit	fl. 20. — fr.
Anstricharbeit	fl. 5. 54 fr.

Zusammen fl. 101. 29 fr.
Die betreffenden Handwerksleute werden auf nächsten Samstag den 17. dieß Morgens 9 Uhr auf das hiesige Rathhaus zur Abstreichsverhandlung eingeladen.

Den 12. Juli 1852.

Schultheißenamt.

Winnenden. Naturalienpreise vom 8. Juli 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	12	17	36	17	12
„ Roggen . . .	12	48	11	20	—	—
„ Dinkel, alter . . .	8	38	7	55	7	—
„ Dinkel, neuer . . .	7	36	6	44	6	—
„ Gerste, alte . . .	11	12	10	40	10	24
„ Gerste, neue . . .	9	36	9	20	8	48
„ Haber . . .	7	—	6	30	5	40
1 Simri Weizen . . .	2	30	2	12	2	6
„ Einform . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	38	1	30	1	27
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	2	6	2	—	1	50
„ Ackerbohnen . . .	2	15	2	6	2	—

Hall. Naturalienpreise vom 10. Juli 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	—	16	4	14	24
„ Roggen . . .	15	12	13	58	12	48
„ Gemischt . . .	14	40	13	15	12	—
„ Weizen . . .	12	24	12	4	12	—
„ Gerste . . .	12	48	11	22	9	12
„ Haber . . .	—	—	6	15	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 10. Juli 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	—	16	30	16	—
„ Dinkel . . .	7	—	6	23	5	48
„ Weizen . . .	16	—	14	17	13	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	11	4	8	40	6	24
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	6	5	49	4	54

Ersteht jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 r. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Besetzer dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Bachang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachang und Umgegend.

Nro. 57.

Freitag den 16. Juli

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachang. [An die Ortsvorsteher.] Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 26. Juni d. J. (Reg.-Bl. S. 182), betreffend die Brandschadens-Umlage für das Verwaltungs-Jahr 1852/53 werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die unverzüglich Besorgung dieses Geschäfts, sowie die rechtzeitige Erhebung und Ablieferung der Beiträge einzuleiten.

In den Aenderungs-Übersichten ist der Grund der Erhöhung oder Verminderung der Anschläge stets anzugeben, am Schlusse die vorgeschriebene Liquidation (vergl. Ministerial-Verfügung vom 9. Oktober 1828 (Reg.-Bl. S. 789) pünktlich zu fertigen und die Einhaltung der Bestimmungen des § 10. Absatz 3 der Brand-Versicherungsordnung von 1807, und der §. §. 22 und 23 der Instruktion vom 2. Dezember 1830 in Betreff der verhältnismäßigen Herabsetzung und Erhöhung des Brand-Versicherungs-Anschlags einzelner Gebäude aus Anlaß der jährlichen Cataster-Revision zu beurkunden.

Die Aenderungs-Übersichten und Umlage-Urkunden sind unfehlbar bis 1. August d. J. hieher einzusenden.

Den 16. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
Fritz, Amtsverweser.

Bachang. [An die Schultheißenämter.] Die unterm 21. Juni d. J. monirten Berichte über den Holzhandel, Murrthalbote Nro. 50, kamen mangelhaft ein. Insbesondere muß dem durch besonderes Ausschreiben vom 12. Mai d. J. verlangten Vollzugsbericht über die Eröffnung von Strafbestimmungen rücksichtlich des Handels mit Holzwaaren an Gerber und mit Weinbergpfählen handelnde Personen noch erstatten und zwar das Schultheißenamt

Allmersbach, Bruch, Gottenweiler, Ebersberg, Fornsbad, Graab, Großörlach, Heutensbach, Jux, Maubach, Neufürstehütte, Oberbrüden, Oberweiffach, Rospstaig, Spiegelberg, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Waldbrem.

Die verlangte Urkunde über die Bekanntmachung der Verlängerung der Ministerial-Verfügung rücksichtlich des Holzhandels, Murrthalbote Nro. 40, hat noch zu erstatten das Schultheißenamt Ebersberg und Dypenweiler.

Diese Berichte müssen bis Mittwoch den 21. dieß unfehlbar einkommen, widrigenfalls ein Wartbote abgeschickt wird, und nach Umständen Strafe erfolgt.

Den 15. Juli 1852.

K. Oberamt.
Fritz, Amtsverweser.

Bachang. [An die Schultheißenämter.] Diejenigen Schultheißenämter, welche mit der Berichterstattung der zum Ausreuten geeigneten Weinberge noch im Rückstand sind, werden an deren Berichterstattung bis Mittwoch den 21. d. M. bei Vermeidung eines Wartboten erinnert.

Den 15. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
Fritz, Amtsverweser.

Bachnang. [An die Schultheißenämter.] Die jährlichen Hundeaufnahme-Verzeichnisse auf den 1. Juli d. J. sind innerhalb 14 Tagen hierher einzusenden.
Den 15. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
F r i z , Amtsverweser.

Bachnang. Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Berichte über Ergänzung des Bürger-Ausschusses auf 1. Juli d. J. noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert, dieselben ohne Verzug einzusenden.
Den 14. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
F r i z , Amtsverweser.

Bachnang. [An die Schultheißenämter.] Bei Fahrnißversteigerungen in Gant- und Verlassenschaftsachen darf nur gegen baares Geld verkauft, und vor Erlegung des Kaufschillings der verkaufte Gegenstand gar nicht abgegeben werden. Für den durch das Zuwiderhandeln entstehenden Schaden haften die Ortsvorsteher.
Am 15. Juli 1852.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang. Durch Beschluß des Gemeinderaths in Bachnang vom heutigen ist der Preis von 8 Pfund Kernbrod auf 26 kr., sowie das Gewicht des Kreuzerwecken auf $6\frac{1}{4}$ Loth bestimmt worden.
Den 15. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
F r i z , Amtsverweser.

Bachnang. [Steckbriefzurücknahme.] Gottfried Wahl von Waldenweiler ist beigebracht.
Den 15. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
F r i z , Amtsverweser.

Bachnang. Dem Gottfried Bernhard, ledigen Bauernknecht von Gärtnershof, ist ein Straf-erkenntniß zu eröffnen. Derselbe wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthalt alsbald hieher anzuzeigen, widrigenfalls er mit Steckbriefen verfolgt würde. Die Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk sich Bernhard aufhält, hat demselben hiervon Eröffnung zu machen und daß dies geschehen, hieher anzuzeigen.
Den 12. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
F r i z , Amtsverweser.

Bachnang. [Steckbrief.] Der hienach signalisirte Conrad Siegele von Allmersbach, von Profession ein Tuchsheerer, ist am Vormittag des 3. Juli zwischen Cannstatt und Waiblingen dem ihn transportirenden Civilcondukteur entsprungen und bis jetzt nicht mehr beigebracht worden. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, auf denselben zu fahnden und ihn auf Betreten hieher zu liefern.
Alter: 18 Jahre; Größe: 5' 5"; Statur: schlank; Gesichtform: breit; Farbe: gesund; Haare: blond; Stirne: hoch; Augbraunen: blond; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: groß; Wangen: voll; Zähne: gut; Kinn: rund; Beine: gerade.
Den 15. Juli 1852.

Königl. Oberamt.
F r i z , Amtsverweser.

Bachnang.
Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Gegen Joh. Gottlieb Braun, Musiker in Murrhardt, wurde heute für den Fall, daß kein

Borg- oder Nachlaßvergleich zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt, da Braun auf der Wanderschaft ist, so wird ihm dieß auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet, daß ihm nach §. 163 des vierten Ediktes vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehet, gegen dieses Erkenntniß innerhalb dreißig Tagen den Rekurs bei dem Civilsenat des K. Gerichtshofes in Göttingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hintersetze, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Umlauf obiger Frist erlösche, und daß das Oberamtsgericht nur dann, wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Refursergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zur Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben.
Am 30. Juni 1852.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Befehl von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güter-

pflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.


- 1) Christian Wieland, Schäfer in Oberbrüden, Montag den 16. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 2) Christian Bäuerle, Weber auf der Rottmannsberger Sägmühle, Montag den 16. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 3) Johann Gottlieb Wenzel, + Ochsenwirth in Sulzbach, Dienstag den 17. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 4) Alexander Schick in Großhöchberg, Donnerstag den 19. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 5) Carl Schwarz, Maurer in Großhöchberg, Donnerstag den 19. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 6) Schultheiß Hägele von Allmersbach, Freitag den 20. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 7) Georg Friedrich Grün, Amtsdienner in Allmersbach, Freitag den 20. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 8) Gottfried B e z von Gleitenhof, Montag den 23. August 1852 Vormittags 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 9) Adam Eisenmann's Ehefrau von Waldenweiler, Montag den 23. August 1852 Nachmittags 2 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 10) Gottlieb Herrmann von Sechselberg, Montag den 23. August 1852 Mittags 3 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 11) Gottlieb Friedrich Geißdörfer, + Küfers Erben in Murrhardt, Mittwoch den 25. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 12) Johann Friedrich Beitinger, Schuster in Murrhardt, Mittwoch den 25. August Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 13) Otto R o s c h ü z , Kaufmann in Großaspach, Donnerstag den 26. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Großaspach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 14) Johann Georg Wolf, Schuhmacher in Großaspach, Donnerstag den 26. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Großaspach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 15) Jakob Seuter, Maurer in Heutensbach, Freitag den 27. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Heutensbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

- 16) Gottlieb Haug, Glaser in Unterweiffach, Freitag den 27. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Unterweiffach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 17) Johannes Ulmer, Feldschüz in Steinbach, Montag den 30. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Steinbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 18) Gottfried Schock, + Gemeinderath in Steinbach, Montag den 30. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Steinbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 19) Jakob Schab, + Weingärtner in Steinbach, Dienstag den 31. August 1852 Morgens 8 Uhr zu Steinbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 20) Christoph Siegel, Bortenmacher in Oppenweiler, Dienstag den 31. August 1852 Mittags 2 Uhr zu Oppenweiler. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang.

Schafwaide-Verleihung.



Auf die obere Stadtschäferei, deren Haltung im Sommer auf 150 Stück Schafe, und im Winter auf 600 Stück Schafe bestimmt ist, wurden nur 305 fl. Pachtgeld jährlich, und auf die untere Stadtschäferei, deren Haltung im Sommer 200 Stück Schafe und im Winter 550 Stück Schafe nicht übersteigen sollte, nur 250 fl. Pachtgeld jährlich offerirt, diese Offerte aber nicht angenommen, und wird weitere Verleihung auf 3 Jahre


Montag den 26. Juli 1852
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf beiden Schäfereien in diesem Jahre die Schafe mit weniger Ausnahme gesund geblieben sind.
Den 13. Juli 1852.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k e.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

Holz-Verkauf.



Auf der Biehward R u i t h , zunächst bei Steinbach, kommen am Mittwoch den 21. d. Mts. von früh 8 Uhr an zum Verkauf:

- 1 Arlsbeerstamm von 19 Zoll mittlerem Durchmesser und 8' Länge,
- 20 Eichenstämme von 13 — 32 Zoll mittlerem Durchmesser und 9 — 34' Länge,
- 59 $\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Brennholz-Scheiter,
- 29 $\frac{3}{4}$ " " dto. Brügel und

1700 Stück eichene Wellen.
Reichenberg, am 10. Juli 1852.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Heinigen.

Gläubiger - Aufforderung.

Die Gläubiger des im Mai d. J. gestorbenen Jakob Bäuerle von Heinigen werden aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 26. d. Mts. bei dem Waisengericht Heinigen anzumelden, widrigenfalls sie bei Fertigung der Verlassenschaftstheilung des Bäuerle unberücksichtigt bleiben würden.

Den 13. Juli 1852.

R. Amtsnotariat Unterweissach.

Spiegelberg.

Verkauf einer Baumwollengarn-Fabrik

Die schon in Nro. 40, 41 und 49 dieses Blattes näher beschriebene Garnfabrik des gestorbenen J. G. Hiller, Firma Gebrüder Hiller in Spiegelberg, mit Spinnerei, Wohn-Gebäude, Scheuer, Garten, 1 1/2 Mrg. Wiesen, 1 1/2 Brtl. Acker, 10 Mrg. Wald und den nöthigen Fahrnißstücken, wird unter Zugrundlegung des erfolgten Offerts von 14,200 fl. am

Freitag den 23. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Hiller'schen Fabrikgebäude zu Spiegelberg wiederholt, aber zum letztenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht. Ein Nachgebot wird nicht mehr angenommen und der Verkauf sogleich ratificirt werden.

Murrhardt, den 9. Juli 1852.

R. Amtsnotariat.
Häcker.

Zwieselhausen, Oberamts Marbach.

Schafwaide = Verleihung.

Montag den 26. Juli 1852 Mittags 12 Uhr wird die hiesige Schafwaide von Michaeli 1852 bis Michaeli 1855 auf drei Jahre in der Wohnung des Anwalt Götz verpachtet werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Juli 1852.

Anwalt Götz.

Strümpfelbach Oberamts Badnang.

Gläubiger = Aufforderung.

Um den Hofausschilling von dem kürzlich im Exekutionsweg verkauften Hofgut des Gottlieb Lauer von hier, welcher innerhalb 4 Wochen nach Amerika auswandern will, mit Sicherheit versehen zu können, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an ic. Lauer zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte unter Vorlegung der Beweise binnen 15 Tagen von heute an gerechnet, dem Gemeinderath dahier

anzumelden, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei Verweisung der Aktivmasse unberücksichtigt bleiben würden.

Den 8. Juli 1852.

Gemeinderath.

Vorstand: Schultheiß Schaad.

Privat - Anzeigen.

Badnang. [Bratbirnmoss.] Ich verkaufe Bratbirnmoss im- und eimerweise um billigen Preis. Den 9. Juli 1852.

Stadtschultheiß Schmückle.

Badnang. Unterzeichneter hat nächstkommenden Sonntag den Brezelbaktag, wo immer warme Brezeln zu haben sind, womit sich empfiehlt.



Bäckeroberzunftmeister Belz.

Sulzbach a. M. [Wein feil.] 15 Eimer 1848er Wein, Unterländer Gewächs, hat zu verkaufen

Gottlieb Wengert.

Allmersbach, D. A. Marbach. Unterzeichneter verkauft 1 Eimer 1848er, 2 Eimer 1849er und 4 Eimer 1850er Weine, und können täglich beliebige Quantitäten gefaßt werden.



Den 13. Juli 1852.

ref. Schultheiß Pfizenmaler.

Liegenschafts = Verkauf.

Georg Rothdurst von Reichenberg ist Willens, sein neu erbautes Wohnhaus, Scheuer, Schweinställe und 22 Morgen Güterstücke, Samstag den 24. Juli Mittags 1 Uhr in der Behausung des Wirths Frank daselbst aus freier Hand zu verkaufen, und ladet hierzu Kaufliebhaber höflichst ein.

Oberstfeld. 1848er und 1849er Weine verkauft billigt

Kaufmann G. Kayser.

Die englisch-amerikanische Postschifflinie zwischen London und New-York

befördert auf ihren 16 rühmlichst bekannten gekupferten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 1/2 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 3 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,

von Mannheim nach New-York:

Erwachsene 51 fl.
und Kinder von 1 bis 12 Jahren 37 fl.
bei Partien noch billiger,

Knuglinge unter 1 Jahr sind frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Zum Abschluß von Contracten empfiehlt sich ergebenst J. Berthold, Hauptagent in Badnang.

Murrhardt.

Wohlfeile und sichere Reisegelegenheit nach Amerika.

Ich bin in den Stand gesetzt, für das am 1. August von Antwerpen nach New-York absegelnde große Postschiff Atlantic Passagiere annehmen zu können, frei ab Mannheim mit 2 Ctr. Gepäc, zu 30 — 40 fl., je nach dem Alter; mit guter Schiffskost zu 40 — 58 fl.



Für prompte und sichere Beförderung kann ich bürgen.

Ferd. Nägele.

Badnang. Der Gewerbeverein versammelt sich nächsten Samstag Abends 7 1/2 Uhr in seinem gewöhnlichen Lokal (im untern Stock der Knabenschule). Tagesordnung: Vortrag über das Verjährungsgesetz; über Wanderversammlungen der Gewerbevereine.

Die schwäbischen Kolonien jenseits des Kaukasus.

In den Hungerjahren 1816 und 1817 gründeten ausgewanderte evangelische Württemberger, welche theils aus Noth, theils aus religiösem Separatismus ihr Vaterland verlassen, in Georgien, jenseits des Kaukasus, die Gemeinden Alexanderdorf, Helenendorf, Katharinenfeld, Marienfeld, Elisabeththal, Neu-Ziflis und Petersdorf, welche jetzt zusammen 2700 Einwohner in 490 Familien zählen. Sie waren eigentlich nach der Krimm bestimmt, als sie aber nach vielen Beschwerden und großem Menschenverlust dort angelangt waren, gefiel einem Theil derselben das Land nicht, und 400 Familien, zu denen sich noch 100 Haushaltungen von den schon früher in der Krimm angesiedelten Württembergern gesellten, zogen über den Kaukasus. Die Beschwerden und Gefahren der ersten Jahre waren so groß, daß jetzt erst die Kolonien so viele Bewohner wieder erlangt haben, als sie anfänglich hatten. 1826 überfielen die Perser die beiden Ansiedlungen Helenendorf und Katharinenfeld und verwüsteten sie nicht nur auf furchtbare Weise, sondern schleppten auch viele in Gefangenschaft, und obgleich die russische Regierung nach dem Friedensschluß es sich angelegen seyn ließ, sie zurückzufordern, so sind doch einige spurlos verschwunden. Einer wurde nach und nach durch ganz Vorderasien und Nordafrika bis nach Algier verkauft und dort erst durch Verwendung bei seinem früheren Landesherrn, dem König von Württemberg, der Freiheit wiedergegeben. Der bekannte Reisende, Moriz Wagner, hat sich längere Zeit bei ihnen aufgehalten und in seinem Werke: Reise

nach Kolchis und zu den deutschen Kolonien jenseits des Kaukasus, Dresden 1850, interessante Mittheilungen über jenen Ueberfall und die Schicksale einzelner bei demselben gegeben. Ein alter Separatist gab ihm als Augenzeuge folgende Schilderung davon: „Kurz vor Sonnenaufgang hatten die berittenen Banden das Dorf erreicht. Mit fürchterlichem Geschrei dessen Gassen stürmend, scheuchten sie die Schläfer aus den Betten. Meine Kinder erwachten zuerst, als ein Reiter durch den Fensterladen schoß und die Scheiben in die Stube fielen. Mitten durch das Schießen und Schreien der Räuber, das Klagen und Jammern der Unfrigen läutete die Glocke des Bethauses, welche der muthige Knabe des Schulmeisters angezogen, um ein Nothzeichen zu geben. Ein Karde spießte den Knaben mit der Lanze an die Wand. Als die Räuber die Thüre des Hauses einzustößen begannen, fiel ich mit Weib und Kinder auf die Knie und betete. Als die Perser und Kurden einbrangen, beteten wir fort und ließen uns nicht irre machen, auch als die wilden Krieger Säbel und Dolche über unsere Köpfe schwenkten. Ich war bereit zu sterben und rief getroßt: Gottes Wille geschehe! Wir wären auch gewiß alle umgekommen wenn nicht ein alter Tartare, der ein Priester schien, den andern abgewehrt hätte: „Sie reden mit ihrem Gott,“ sagte der Alte, „keiner krümme ihnen ein Haar!“ So verließen sie das Haus, nachdem sie es rein ausgeplündert. 30 Menschen im Dorfe wurden getödtet, 65 in die Gefangenschaft geschleppt, von denen etwa 30 nie wieder gesehen sind.“ Höchst romantisch sind die Schicksale eines Bauernmädchens, Friederike Puff, deren Vater bei dem Ueberfall umkam. Die Kurden, welche sie entführt, verkauften sie an einen reichen Tartaren, Namens Sefir Beg, in der Nähe des Ararat. Dieser fanatische Mensch gab sie seinen Frauen als Sklavin und wollte sie zwingen, ihren Glauben abzuschwören. Sie that es aber nur äußerlich, und während sie betend mit den übrigen ihr Haupt nach Mekka wandte, flüsterte sie leise ihr deutsches „Vater Unser.“ Sie erhielt den Namen Lulah und verrichtete die gewöhnlichen Dienste im Harem. Inzwischen zog sich der Krieg in jene Gegend, und eine russische Heeresabtheilung überschritt den Araxes. Sefir Beg verließ seine Heimath und siedelte sich in einem Dorfe bei Topra Kaleh (bei Erzerum) an. Unter den Knechten, welche seine Heerde waideten, war auch ein christlicher Armenier, welcher Jephraim hieß, und bald eine heftige Leidenschaft für Friederike-Lulah faßte. Geheimem Verkehr gelang bald die Verständigung über gemeinsame Flucht, aber ein Jahr lang bot keine Gelegenheit sich dar. Endlich gelang es Jephraim den armenischen Führer einer Karavane, Kara-gös (d. h. Schwarzauge), für seinen Plan zu gewinnen. Er brachte sie drei Jahre nach jenem Ueberfall, nach Katharinenfeld zurück. Friederike erhielt ohne Anstand das Vermögen ihres wohlhabenden Vaters ausgefolgt und wurde mit ihrem armenischen Geliebten nach protestantischem Ritus getraut. Jephraim hat sich in der deutschen Lebensweise gut zurechtgefunden, trägt eine Zipfelmütze, Zwillich-

Jacke und lederne Hosen, wie die andern Bauern auch, und arbeitet so fleißig und brav, wie sie in Feld und Garten. Die Kinder sehen halb deutsch, halb orientallisch aus, haben die Flachshaare und die blauen Augen der Mutter und die gebogene Nase des Vaters. Ihre Körperformen sind schlanker, ihre Bewegungen gewandter und ihr Geist ist rascher als der übrigen Dorfkinder.

Tages- Ereignisse.

— Frankfurt, 12. Juli. Die neuesten Schrammenberichte aus Bayern melden nicht nur von den ergiebigsten Ernteeergebnissen, sondern auch, daß die verschiedenen Getreidearten auf den letzten Märkten im Preise bedeutend gefallen sind. So berichtet der „Nürnbergischer Kurier“, daß am 10. d. der Preis des Kornes um fast zwei Gulden gewichen ist. Von München vernehmen wir dasselbe; ebenso waren daselbst Weizen und Gerste um etwa 1 fl. 30 kr. gefallen. In Augsburg sind, wie in Würzburg, die Preise auch wesentlich herabgegangen; auf ersterem Plage Roggen um 2 fl. 19 kr. und Weizen um 1 fl. 36 kr. Zugleich wird versichert, daß das diesjährige Getreide schwerer als das vorjährige, die Qualität überhaupt vortrefflich sey. Aus Sachsen sagen die Berichte, daß die beiden Monate Mai und Juni wahrhaft Wunder gethan und eine Vegetation in's Leben gerufen, wie sie kaum die Jahre 1811 und 1834 aufzuweisen gehabt. — In gleicher Weise tröstlich lauten die Nachrichten über die Kartoffeln; allenthalben stehen sie frisch und üppig im Kraut und setzen starke Knollen an. Indessen wird die Aepfel-ernte keine reichliche werden; dagegen gedeihen andere Obstsorten.

— Zwei schöne Dinge finden wir bei den Dänen in Schleswig bequem beisammen, Bruch des königlichen Wortes, das über politische Vergehen Amnestie ausgesprochen hatte und Krieg gegen Frauen. Nach all den zahlreichen Frauen in Schleswig, die vor Jahren Königin Victoria gebeten haben, sie möge nicht zugeben, daß das nördliche Schleswig von dem südlichen getrennt werde, wird sorgfältig geforscht und nach den unglücklichen, die Mann oder Vater im Kriege verloren haben, am meisten; denn ihre Strafe ist, daß ihnen die Pension entzogen wird. Andere weiß man anders zu fassen.

— Der Kaiser von Rußland ist am 10. Juli wohlbehalten in Sanssouci angekommen. Der König von Preußen war ihm bis Swinemünde entgegengeeeilt.

— Man will bemerkt haben, daß noch nie so viele russische Orden an Ausländer in ganz Europa, England ausgenommen, vertheilt worden seyen wie in diesem Jahre. Die nächste Veranlassung scheinen die Reisen des Kaisers und seiner Familie gegeben zu haben.

— Berlin, 12. Juli. In der heutigen Sitzung unseres Obergerichtes wurde der kurhessische Minister v. Saffensflug freigesprochen. (S. 3.)

— Essen, 7. Juli. Einem, aus sehr glaubwürdiger Quelle stammenden Gerüchte zufolge, soll

die Kaiserin von Rußland nach Besichtigung des Kölner Doms demselben ein wahrhaft kaiserliches Geschenk gemacht haben; nämlich eine Summe von 3000 Ducaten (95,000 Thlr.), die durch den Schaafhausen'schen Bankverein dem Dombauverein ausbezahlt werden soll. (P. N.)

— Die Frau des Robert Blum, die sich seither in der Schweiz aufhielt, kam in diesen Tagen durch Leipzig, um nach Amerika auszuwandern. — Karl Schurz, der Befreier Kinkels, hat sich mit einer Hamburgerin, Konges Schwägerin, in London verheiratet und begibt sich ebenfalls nach Amerika.

— Sulz, 11. Juli. Wie sehr die gemeinste Spekulation beflissen ist, die sinkenden Fruchtpreise auf unnatürliche Höhe zu erhalten, beweist ein Vorfall im badischen Kinzigthal, wo zwei Fruchthändler ihre an der Straße liegenden Kartoffelfelder mit Bitriolöl besprengt haben, um an dem Kraute derselben die täuschenden Symptome der Kartoffelkrankheit zu erzeugen. In Folge gerichtlicher Untersuchung wurden dieselben auf drei Wochen in die Kastratter Casematten abgeführt. (S. M.)

— Zu Paris herrschte eine so furchtbare Hitze, daß der Asphalt des Straßenpflasters an manchen Stellen geschmolzen. Zu London hat sich ein hölzernes Gebäude vor einigen Tagen Mittags zu Camberwell von selbst entzündet.

— Größer noch als in Europa ist jetzt die Hitze in Vorderasien. In Smyrna hat man täglich 36—37° Reaumur im Schatten. Wolken von Heuschrecken sind in's Meer gefallen und am Golf von Smyrna angepölpelt. Sie verpesteten die Luft, da sie in Fäulniß übergegangen sind.

— Seine Junge, seinen Geist hat Napoleon in der Gewalt wie selten Einer, weniger seinen Körper, der ihm manchen Streich spielt. Wochenlang erschrecken seine Umgebungen über sein freidesweises Gesicht und seinen gebückten, schlaffen Gang. Den Parisern gefällt sein persönlicher Muth. An demselben Tage, an dem die Hüllenmaschine entdeckt wurde, schritt er allein langsam durch die Straßenarbeiter und sogar durch das Gehölz von St. Cloud. Die Franzosen sind jetzt doppelt neugierig, wen der Präsident in seinem Testamente, das er für alle Fälle in dem Staatsarchive niedergelegt hat, zu seinem Nachfolger empfohlen hat. Aber nur neugierig; denn kehren wird sich Keiner an den Empfohlenen, wenn dem Präsidenten die Augen zugefallen sind und das neue Drunter und Drüber beginnt.

— Die Pariser Fleischer setzen in ihrem Geschäfte jährlich 55 Mill. Frs. um, wovon etwa 22 Mill. Brutto Profit realisiert wird. Da die Auslagen für ein Gewölb sich auf jährliche 14,429 Frs. belaufen, so muß von dem Gesamtgewinn etwas über 7 Millionen abgezogen werden, wonach ein Totalgewinnst von 15 Mill. unter die 501 Pariser Fleischer zu theilen kommt. Jedenfalls eine sehr respectable Summe, die es auch erklärt, warum sich diese Herren so sehr gegen die Freiegebung dieses Gewerbes sträuben. (Didas.)

— Paris, 8. Juli. Die heutige Nacht hat einer großen Anzahl von Hundten das Leben gekostet. Vergiftete Fleischkügelchen hatte man gestern Abend

in die Straßen gestreut und mehrere tausend Hunde, die herrenlos herumirrten, starben an ihrem unerwarteten Nachtmahl. Der Eigenthümer eines tollen Hundes, der die polizeilichen Vorschriften nicht befolgt hatte, ist zur Bezahlung einer Summe von 20,000 Franken verurtheilt worden, welche die Kinder des Mannes erhalten werden, den sein Hund gebissen und der in Folge dieses Bisses gestorben ist.

— Die Krankenhäuser von Paris sind überfüllt; die große Hitze hat eine Menge Krankheiten in ihrem Gefolge. Verschiedene Personen, an denen man Zeichen von Geistesförmung bemerkte, die man dem Einfluß der Hitze zuschreibt, sind auf der Straße aufgegriffen worden.

— (Ein weiblicher Prediger.) In Boston predigt jetzt eine Jungfrau Antoinette Brown in der presbyterianischen Kirche und verrichtet den regelmäßigen Kirchendienst. Fräulein Brown hat in Oberlyn studirt, ist 21 Jahre alt und soll sehr hübsch seyn. Weibliche Aerzte hatten wir bereits längst in Nord-Amerika.

— (Aufforderung an die Inhaber von Wasserkräften.) Um eine Uebersicht über die noch unbenützten oder zu andern Zwecken als bisher verwendbaren Wasserkräfte des Landes zu erhalten und auf deren Benützung hinwirken zu können, werden alle Diejenigen, welche solche Wasserkräfte zu veräußern geneigt wären, anmit eingeladen, eine genaue Beschreibung derselben anher einzusenden und dabei insbesondere die Höhe des Gefälles, die Wassermenge beim kleinsten Stand, das Verhalten des Wassers beim Eintritt strenger Kälte, die Größe der disponibeln Grundstücke und die Zahl der Mahlgänge oder Sägegänge anzugeben, welche dasselbe Wasser weiter oben oder unten im Thale treibt, nebst dem Gefälle, mit welchem diese letztern arbeiten. Auch die Angabe des erwarteten Kaufpreises wird gewünscht. Diese Angaben werden so viel als thunlich an Ort und Stelle geprüft und dann in ein Buch eingetragen, welches auf dem Musterlager der königlichen Centralstelle zur Einsicht für Fabrik- und Wasserwerks-Unternehmer aufgelegt werden soll.

Stuttgart, den 4. Juni 1852.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Sautter.

(Gewerbebl. No. 24.)

— Stuttgart, 11. Juli. Gestern Nachmittag fand die großartige Produktion der neun vereinigten Musikkorps in Cannstatt im Garten des Hotel Hermann statt. Der Garten war so überfüllt, daß man um vier Uhr schon keine Plätze mehr bekommen konnte. Selbst schöne Damen mußten sich begnügen, auf Bierfassern Platz zu nehmen, obgleich Hermann und Formis in der Stadt hatten ausschellen lassen, daß sie gegen guten Miethzins für diesen Nachmittag Tische und Bänke zu erhalten suchten. Wenn ich die Versammlung ein portenzirtes Volksfest heiße und zu vierhalb tausend Menschen anschlage, so habe ich keineswegs zu viel gesagt. Ueber die großartige Befestigung der Instrumente kann ich Ihnen einige Details mittheilen. Es waren 13

Horn, 15 Posaunen, 12 Bombardons, 30 Trompeten, 36 Clarinetten u. s. f. Die einzelnen Piecen wurden mit sehr beifälliger Präcision executirt, die um so anerkenntenswerther ist, als eigentlich bloß eine Gesamtprobe von den verschiedenen Capellen stattfand. Den größten Beifall fand natürlich die zweite Abtheilung. Ueber Kühner's „musikalisches Feldlager“ werde ich Ihnen später Näheres mittheilen im Stande seyn; es ist ein ausgezeichnet interessantes und originelles Musikstück. — Die Einnahme betrug 640 fl., wozu noch 200 fl. Geschenk vom Hause Benedikt zu rechnen sind.

— Stuttgart, 13. Juli. Eine Folge des Ablebens Moses Benedikts ist auch die gestern vor dem Hause des Verstorbenen stattgehabte Gelbtheilung. Der Jubrang vermehrte sich aber allmählig bergestalt, und die Unbescheidenheit derer, die sich für Bedürftige ausgaben, war so groß, daß Verhaftungen von solchen, die sich drei bis vier Mal herzu gedrängt hatten, vorgenommen und die Theilung geschlossen werden mußte. Eine Gelbtheilung in einer so unsystematischen Weise kann nie von guten Folgen begleitet seyn; davon konnte man sich überzeugen, wenn man am Nachmittage und Abends die Kneipe besuchte. (H. L.)

— Stuttgart, 13. Juli. Heute früh fuhr ein Holzbauer Namens Schwarz, aus der Gegend von Schorndorf, kaum eilf und zwanzig Jahre alt, unter der Eisenbahnbrücke bei Cannstatt durch, als eben der Zug aus dem Tunnel heraus über die Brücke brauste. Die muthigen Pferde, des seltsamen Lärmens ungewohnt, wurden scheu, und als der junge Mann dieselben mit Gewalt zurückzuhalten versuchte, stürzte er über einen Steinhaufen und kam unter den schwer beladenen Wagen. Ein Rad gieng ihm über die Brust und brachte ihm alsbald den Tod. (N. L.)

— Stuttgart, 12. Juli. Aus allen Theilen des Landes und der Nachbarländer wird von einer Ueberführung der Fruchtmärkte mit Vorräthen geschrieben, welche ein bedeutendes Sinken der Preise allenthalben hervorriefen, aber auch bewiesen, daß der Mangel an Vorräthen, von dem so viel gesprochen wurde, keineswegs existirte, vielmehr die Theuerung großentheils der Spekulation in Rechnung zu bringen seyn dürfte. Nur der günstige Himmel, der einen so reichen Erntesegen über uns auszugießen verspricht, hat uns zunächst von dieser Sorge befreit.

— Ludwigsburg, den 13. Juli. Gestern Abend zwischen 5—6 Uhr bemerkte man hier in der Richtung gegen Bittenfeld, D.-M. Waiblingen, einen ungewöhnlich starken Rauch am Horizont, so daß man augenblicklich auf einen größeren Brand in jenem Orte schließen mußte. — Das in Neckarweihingen gerade beschäftigte Pionnier-Corps soll alsbald dem Brandorte zumarschirt seyn. — Wie man heute hört, ist wirklich in Bittenfeld das Armenhaus nebst ein paar nahe gelegenen kleinen Wohnhäusern durch Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Reibzündhölzern Stroh, das vor dem Armenhause lag, anzündeten, ein Raub der Flammen geworden. (L. L.)

— Ludwigsburg, 13. Juli. Während diesen Morgen die Rekruten-Mannschaft des R. 2.

Infanterie-Regiments auf dem großen Exercirplatz vor der Stadt im Feuer exercirte, erhielt einer der Musiker, die mit ausmarschirt waren, plötzlich einen Schuß in den Oberschenkel aus der Reihe der Schießenden, und zwar eine Kugel. — Dem Vermuthen nach scheint ein unglücklicher Zufall eine scharfe Patrone unter die an die Mannschaft zum Abfeuern vertheilten blinden Patronen hineingespielt zu haben. Wer der ungeschickte Thäter war, konnte nicht ermittelt werden, vielleicht ist er sich selbst dessen unbewußt. Der Verwundete, dessen Wunde übrigens glücklich genug, ihn des Gebrauches seines Fußes nicht berauben wird, da die Kugel durch das Fleisch drang, ohne einen Knochen oder eine Sehne zu verletzen, wurde sogleich in den Militärspital gebracht.

— Stuttgart, 14. Juli. Die Frau des Schlossportiers Kübler kaufte, um ihrem Mann auf dessen Geburtstag eine Freude zu machen, am vergangenen Dienstag auf dem Markte eine Ente. Möchte aber ihr Mann auch noch so großer Liebhaber eines guten Entenbratens seyn, der Inhalt des Magens dieser Ente war ihm doch noch lieber. Als man ihn öffnete, fand sich ein Stein, dessen glänzendes Aussehen und eigenthümliche Eigenschaften ihn alsbald als einen werthvollen Charakterisirten. Kübler trug ihn zu einem Juwelier, der denselben anfänglich für sein Eigenthum erklärte, diese Behauptung jedoch bald wieder vor Gericht zurücknahm; ein anderer Juwelier aber bezeichnete den Stein als einen Diamant, im Werth von mehreren Louisd'ors.

— Stuttgart, den 15. Juli. Während die Kammer der Abgeordneten ihre Ferien bis Freitag ausgedehnt hat, hält die erste Kammer beinahe täglich Sitzung. Sie hat die Beratungen der verschiedenen Etats durchgemacht. Dieselben unterscheiden sich von den Beratungen der zweiten Kammer dadurch, daß beinahe alle Erigenzen der Regierung, besonders aber die zum Militäretat bewilligt werden.

(Gemeinnütziges.) Professor Olmsted's neue Mischung von Harz und Schweineschmalz für Maschinen, Anstriche und Wasserdichtmachen des Leders, dann zur Verbesserung von Brennölen. Diese Mischung wird bereitet, indem man einen Theil feingepulvertes Harz mit 3 Theilen Schweineschmalz ohne Anwendung von Wärme sorgfältig zusammenrührt. Diese Mischung schmilzt bei einer noch niedrigeren Temperatur als das Schweineschmalz, und wird schon 22—30° C. flüssig. Der Zusatz von Harz widersteht sich der Neigung des Schweineschmalzes, in freiwillige Zersetzung überzugehen oder ranzig zu werden; diese Mischung eignet sich zum Schmierem östfingener und kupferner Maschinenteile, wie Kolben, Hähnen etc. Mit oder ohne Zusatz von Graphit kann man dieselbe auch zum Anstrich der Defen, Roste und eisernen Röhren verwenden, um sie vor dem Rosten zu schützen. Ferner ist diese neue Mischung auch ein vortreffliches Mittel um Leder wasserdicht zu machen, von welchem sie sich nicht ablöst, während sie doch das Wischen derselben gestattet. — Endlich versichert Olmsted, daß der Zusatz einer kleinen Portion Harz zu den Brennölen die Leuchtstärke

derselben erhöhe und das Dickwerden derselben verhindere. (Mon. ind.)

Vierstübige Charade.

Die Erste sitzt bei der Küche,
Die Zweite, wo Männlichkeit gilt,
Bei der Dritten setzt es oft Brüche
Im Glauben, weil Zweifel hier quillt.

Ein Zeichen noch süßsam und leise,
Wie wohl nie ein anderer Laut —
Und ihr habt auf einfache Weise
Ein Rasthaus im Ganzen erbaut.

Ein Zeughaus voll stehender Waffen,
Wie keines mehr in der Welt!
Als Festung dient es dem Laffen,
Wie wohl's auch den Klägern gefällt.

Ag.



Badnang. Nächsten Sonntag findet ein Schießen in Rietenaustatt, wozu die Herren Schützen von hier und der Umgegend freundlich eingeladen werden.

Badnang. Naturalienpreise vom 14. Juli 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	28	18	42	18	8
" Dinkel, alter . . .	7	27	7	24	7	—
" Dinkel, neuer . . .	6	36	6	19	6	6
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	12	—	—	8	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	12	6	20	5	36
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Widen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffl . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	26 fr.					
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/4 Lth.					

Heilbronn. Naturalienpreise vom 14. Juli 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	15	—	—	14	—
" Dinkel . . .	6	33	—	—	5	6
" Weizen . . .	13	30	—	—	12	48
" Korn . . .	8	30	—	—	—	—
" Gerste . . .	10	—	—	—	6	40
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	6	—	—	5	30

Badnang, Druck und Verlag von J. Bestfort — Buchverl. Buchdruck J. Kerschold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Einzelnen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 58. Dienstag den 20. Juli 1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Schultheißenämter.] Bei Fahrnißversteigerungen in Gant- und Verlassenschaftsachen darf nur gegen bares Geld verkauft, und vor Erlegung des Kauffchillings der verkaufte Gegenstand gar nicht abgegeben werden. Für den durch das Zuwiderhandeln entstehenden Schaden haften die Ortsvorsteher. Am 15. Juli 1852. Königl. Oberamtsgericht. F e c h t.

Badnang. Die Schultheißenämter werden angewiesen, den im heutigen Wochenblatt erschienenen Aufsatz über Verteilung der Werren in ihren Gemeinden bekannt zu machen. Am 20. Juli 1852. Königl. Oberamt. F r i z, Amtsverweser.

Badnang. [An die Schultheißenämter.] Die Ortsvorsteher, welche den unter'm 27. Mai d. J. verlangten Bericht, betreffend die Vollziehung der Auswechslung der außer Kurs gesetzten halben Kronenthaler, noch nicht erstattet haben, werden an dessen Einsendung bis Samstag den 24. d. M. bei Vermeldung eines Wartboten erinnert. Den 16. Juli 1852. Königl. Oberamt. F r i z, Amtsverweser.

Badnang. [An die Schultheißenämter.] Mit den einzusendenden Verzeichnissen über Kränkranke, wie durch besondere gedruckte Ausschreiben befohlen wurde, sind noch mehrere Schultheißenämter im Rückstand. Diese Verzeichnisse sind bis Samstag den 24. dieß bei Vermeidung eines Wartboten einzusenden. Den 19. Juli 1852. Königl. Oberamt. F r i z, Amtsverweser.

Badnang. [Zurücknahme.] Die gegen Gottfried Bernhard von Gärtnerhof, Oberamts Welzheim, am 12. dieß erlassene Aufforderung wird hiemit zurückgenommen. Königl. Oberamt. Den 17. Juli 1852. Act. Neudörffer.

Badnang. [Steckbrief.] Johannes Mutschelknaus von Großaspach hat sich am 22. v. M. von Haus entfernt und zieht ohne Zweifel auf dem Bettel herum, weshalb sämtliche Ortspolizeibehörden angewiesen werden, auf denselben zu fahnden und ihn auf Betreten hieher zu liefern. Er ist zehn Jahre alt, ungefähr 3' 7" groß, von kleiner Statur, hat ein länglichtes Gesicht,

blonde Haare, braune Augbraunen, graue Augen, gewöhnliche Nase, großen Mund, schmale Wangen, gute Zähne, spitziges Kinn, gerade Beine, keine besondern Kennzeichen. Bekleidet war er mit einem blautuchenen Wamms, ein Paar gleicher Hosen, einer Barchentweste mit schwarzem Grund und weißen Punkten, einer runden dunkelgrünen Mütze ohne Stülz und geht barfuß. Königl. Oberamt. Den 15. Juli 1852. F r i z, Amtsverweser.

Badnang. [Warnung.] Der in den Gant gerathene Georg Rothdurst von Reichenberg hat auf den 24. d. Mts. den Verkauf seines Hauses ausgeschrieben, diese Ankündigung wird hie-